

# Marktüberblick Nr. 3/2025



28.02.2025



Minuten Lesezeit

## Obst & Gemüse

### Spanien: Engpässe bei Ananas und Bananen, Beerensaison startet

Die **spanische** Saison ist im vollen Gange. Bei **Paprika** finden sich immer wieder schwache Partien, die von Thrips betroffen sind. Auch **Zucchini** haben ein relativ begrenztes Storelife. **Eisbergsalat** ist qualitativ in Ordnung, allerdings werden die Gewichte nicht durchgängig erfüllt. Witterungsbedingt steht auch eine geringere Menge zur Verfügung. **Blumenkohl und Broccoli** gibt im Preis nach.

Auch die aktuelle Woche wurde wieder von Schiffsverspätungen beherrscht. Engpässe bei **Ananas, Melonen** waren die Folge. Dies ist mittlerweile ein Dauerthema und wird den Markt auch noch eine Weile begleiten.

Bei **Erdbeeren** steigen nun die Erntemengen, die Preise geben nach.

**Heidelbeeren** stehen in guten Mengen und Qualitäten zur Verfügung. Während es bei **Erd-, und Brombeeren** eine eher kleinere Mengenverfügbarkeit gibt, kommen jetzt gute Mengen an **Heidelbeeren** auf den Markt. Aktionen sind möglich. Eine

massive Warenverknappung wurde bei **Himbeeren** gemeldet.

Bei **Gurken** wurde nun auf Ware aus den **Niederlanden** umgestellt. Diese Ware ist qualitativ stabiler und preislich attraktiv. Das Kaliber 5-6er und Gurken *krumm* werden noch vorrangig aus Spanien bezogen, da hier aus den Niederlanden aktuell erst kleine Mengen zur Verfügung stehen.

**Tomaten rund** werden jetzt vorrangig aus Spanien und **Marokko** importiert. Bei **Strauchtomaten** setzen die Preiseinstiegsanbieter auf Spanien. Qualität steht nun aber aus **Belgien** zur Verfügung. Aus **Griechenland** werden Bauernproteste gemeldet. Hier wollen die Erzeuger auf die Dumping-Preise für Agrarprodukte und die möglichen Folgen für die lokale Landwirtschaft hinweisen. **Florida** verzeichnet das niedrigste Erntevolumen seit fast einem Jahrhundert. Nach einem guten Saisonstart, gingen die Erntemengen witterungsbedingt deutlich zurück. Zu wenig Wasser, aber auch zu tiefe Temperaturen bremsen das Wachstum. Ein hohes und stabiles Preisniveau spiegelt dies im Markt wieder.

## **Früher Saisonstart für Kiwis in Neuseeland**

Neuseeland meldet bei **Kiwis** den frühesten Saison Start aller Zeiten. Die ersten Mengen verheißen eine gute Saison. Nach den erheblichen wetterbedingten Mengenausfällen in den Regionen um Tasman und Whakatane im vergangenen Winter stehen die Prognosen für die neue Ernte hervorragend. Wenig Wind und viel Sonne - die Saison kann kommen.

## **Schwierige Wetterbedingungen in Brasilien**

Brasilien berichtet von einer großen Herausforderung in der Landwirtschaft. Letztes Jahr wurde das Land sieben Monate von Dürre betroffen. Jetzt regnet es viel zu viel, was die **Limettenernte** massiv erschwert.

**Produkt**

**Preistendenz**

Paprika



Zucchini



Eisbergsalat



Blumenkohl



Broccoli



Ananas



**Produkt**

**Preistendenz**

Melonen



Erdbeeren



Heidelbeeren



Gurken	
Tomaten	
Limetten	

 Preissteigerung
  Preis tendenziell sinkend
  Preis tendenziell steigend
  Preis stabil
  Preissenkung

## Fleisch

### Sinkende Preise bei Schweinefleisch

Die aktuell schwache Nachfrage sowie ein Überangebot an Schlachtschweinen und die Exportbeschränkungen in Richtung **Asien** und **UK** als Folge des festgestellten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Januar 2025 machen weiter Druck auf den Markt in **Deutschland**. Die Schweinefleischpreise sinken im Februar tendenziell um ca. 2 %, auf 1,72 €/kg (voraussichtlich bis Ende Februar 2025).

### Preise für Rindfleisch in Deutschland steigen weiter deutlich

Die Preise für Rindfleisch in **Deutschland** steigen im Februar weiter deutlich an. Entspannung ist hier kaum in Sicht. Insbesondere in KW 6 kam es nochmals zu einem massiven Anstieg. In diesem Zusammenhang verteuern sich Teilstücke aber auch Verarbeitungsfleisch für Hackfleisch und Convenience (Hamburger) weiter deutlich und bewegen sich im Februar fast im zweistelligen Bereich. Grund sind weiterhin abnehmende Rinderbestände in **Deutschland**, sehr geringe Schlachtmengen, eine weiterhin überdurchschnittliche Nachfrage im Inland und die massive Nachfrage im EU-Ausland sowie in der **Türkei, Nordafrika**, etc. Alle Prognosen gehen von weiter steigenden Preisen aus.

Der Markt für Rindfleisch aus **Südamerika** ist seit Januar 2025 wieder steigend. Ende Dezember wurden kaum Schiffe in **Argentinien** beladen, da entsprechend wenig an Hilton-Rindfleisch geschlachtet wurde. In KW 7 kamen vereinzelt wieder Schiffe mit Ware aus Schlachtungen in den ersten beiden Januar-Wochen. Hohe Preisforderungen in Argentinien und **Brasilien** im Dezember führten ebenfalls zunächst zu Kaufzurückhaltung bei den Importeuren, sodass Mitte/Ende Januar kaum Ware nach **Deutschland** verschifft wurde. Wir sehen im Februar Preissteigerungen von 4-6 % in den Teilstücken.

Bei aktuell weiter steigenden Preisen, sehr geringen Schlachtmengen (Hilton Gras) aufgrund der aktuell laufenden Kosher-Schlachtungen und der Schlachtung von Grainfed-Rindern sieht und erwartet der Markt weiter deutliche Preissteigerungen im März 2025, vor allem auch bei Filets.

## **Geringe Verfügbarkeit von Kalbfleisch**

Der Markt für Kalbfleisch ist im Februar durch weiter steigende Preise, aber vor allem durch extrem geringe Verfügbarkeit von Fleisch und Fleischteilstücken

gekennzeichnet. Insbesondere Rosé-Kälber sind kaum mehr verfügbar. Entspannung ist aktuell nicht in Sicht. Mit Artikelsperrungen und Fehlmengen (teilweise Einkürzungen der Bestellmengen um bis zu 90 %) ist bis Ende April 2025 zu rechnen.

## **Preissteigerungen bei Lammfleisch**

Der Markt fährt seit fast vier Jahren regelrecht Achterbahn, mit massiv steigenden Preisen im Frisch und TK-Lamm seit Mitte 2024 und erreicht sein nächstes Hoch nun im Februar 2025. Preissteigerungen von teilweise mehr als 20 % sind auf Artekelebene keine Seltenheit. Das überdurchschnittliche Geschäft aus 2024 befeuert die Bedarfsplanungen der Handelsunternehmen für das Ostergeschäft 2025.

Der wirtschaftliche Druck der letzten Jahre führte zur Aufgabe vieler Betriebe in **Neuseeland** mit dem Ergebnis einer massiv rückgängigen Herde und deutlich geringeren Schlachtzahlen (zwischen 4-6 %). Fehlende Mengen konnten durch höhere Schlachtmengen in **Australien** nicht ausgeglichen werden. Massiv steigende Nachfrage aus den **USA, China und UK** befeuern zusätzlich die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt und damit auch in **Deutschland**.

TK-Lammfleischbestände werden aktuell weiter für das Ostergeschäft aufgebaut. Leider ist aktuell immer noch sehr unklar, was an Frischlamm final von **Neuseeland** für die Ostersaison 2025 zur Verfügung stehen wird, bzw. verschifft wird. Wir sehen Preissteigerung von 15-30 % bei eingeschränkter Verfügbarkeit.

**Produkt**

**Preistendenz**

Schweinefleisch	
Rindfleisch	
Kalbfleisch	
Lammfleisch	

 Preissteigerung
  Preis tendenziell sinkend
  Preis tendenziell steigend
  Preis stabil
  Preissenkung

## Fisch & Seafood

### Kabeljaupreise sollen noch lange hoch bleiben

Die Exportpreise für norwegischen Kabeljau sind aktuell bis zu 80 Prozent höher als noch vor einem Jahr – und sollen bis weit ins Jahr 2025 hoch bleiben. Sollten für 2026 erneute Quotenkürzungen prognostiziert werden, könnten die Preise auch bis Ende 2025 auf dem jetzigen Niveau verharren. Da das weltweite Angebot von atlantischem Kabeljau in diesem Jahr um 12 Prozent niedriger ausfallen könnte, stieg der Preis für TK-Kabeljau in Norwegen auf der ersten Handelsstufe (in NOK) um 50 Prozent. Neben dem reduzierten Angebot trieben eine Erholung der europäischen Wirtschaft und das vollständige US-Importverbot für Fisch aus Russland die Preise in

die Höhe.

Der Exportwert vom Skrei, dem geschätzten Winterkabeljau, lag in diesem Jahr mit 45 Mio. NOK (= 3,84 Mio. Euro) 5 Mio. NOK (= 427.000 Euro) oder 9 % niedriger als im Januar 2024, die Ausfuhrmenge ging um 30 % auf 420 t zurück. Ursache sei zum einen die Reduzierung der Fangquote für 2025 um 25 % - die niedrigste Kabeljauquote seit 34 Jahren. Außerdem habe viel schlechtes Wetter im Januar zu einem erheblichen Rückgang der Anlandmengen geführt.

## **Mehr Seelachs und Scholle, weniger Kabeljau und Hering**

Für einige Fischbestände im Nordostatlantik und in der Nordsee haben die Fischereiminister der Europäischen Union die Fangmengen für das laufende Jahr deutlich angehoben. So dürfen Fischer 2025 mehr Seelachs (+7,1%), Scholle (+14,2%), Wittling (+46%) und Seezunge (+172%) fangen. Die im nächsten Jahr mehr als doppelt so hohe Seezungenquote mag die Fischer entschädigen, die noch im letzten Jahr eine schmerzhaftige Kürzung von 60% hinnehmen mussten.

Bei Kabeljau hingegen wurde die Gesamtfangmenge für die Nordsee deutlich abgesenkt (um 20%). Der Nordseehering erfährt eine Quotensenkung um 24%.

## **Neue Matjes-Saison startet im Juni**

Die diesjährige Matjes-Saison beginnt in den Niederlanden am 18. Juni 2025. Das teilte die niederländische Agentur für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der dortigen Fischbranche, und der niederländische Verband des Heringsgroßhandels mit. Einen Tag zuvor, am 17. Juni, bildet die traditionelle Versteigerung des ersten Fasses "Hollandse Nieuwe" in Scheveningen den Auftakt für eine Reihe von Aktivitäten rund um das "Marzipan des Meeres". Unter dem Motto "Der Geschmack der Tradition, gefangen im Jetzt" initiiert der Sektor in diesem Jahr Kooperationen

mit Partnern innerhalb und außerhalb des Fischsektors, um zum einen die Aufmerksamkeit auf den Saisonstart zu lenken und zum anderen eine größere Wertschätzung für das Produkt sicherzustellen.

## **Molkereiprodukte**

### **Angespannte Lage bei der Versorgung mit Rohmilch**

Die Basis aller Milchartikel bildet die Milchanlieferung, welche sich weiterhin unter dem Vorjahr bewegt und den Abstand dorthin sogar vergrößert hat. Sprich, wir haben eine angespannte Situation in der Rohwaren-Versorgung. Beim **Joghurt und Quark** werden aktuell die gestiegenen Milchpreise aus dem Jahreswechsel umgesetzt.

Im Bereich **Käse** ist die Nachfrage weiterhin ungebrochen. Die bestehenden Vereinbarungen zwischen Industrie und Handel werden bedient, darüber hinaus ist kaum Ware am Markt verfügbar.

Sorge bereitet aktuell der Bereich der biologisch erzeugten Produkte. Die Milchmengen spiegeln nicht den Bedarf wieder, wodurch derzeit vermehrt im angrenzenden Ausland Rohware beschafft werden muss. Landwirte schwenken in Teilen auf konventionelle Erzeugung zurück, da sich die Erzeugung von **Bio-Milch** für sie nicht mehr rechnet. Der Ausblick auf das in Kraft treten einer neuen gesetzlichen Vorgabe, die es vorsieht, dass den Kühen ein Weidegang ermöglicht werden muss, verstärkt dieses Bestreben. Beeinflusst von diesen Faktoren steigen die Bio-Preise aktuell an.

Der **Fett**-Bereich ist weiterhin preislich rückläufig. Für Februar konnte eine deutliche Preissenkung erzielt werden. Für März deutet sich aktuell eine weitere Senkung an. Zeitverzögert sinken aktuell die hieraus resultierenden Sahne-Preise.

## Produkt

## Preistendenz

Milch



Butter



↑ Preissteigerung   ↘ Preis tendenziell sinkend   ↗ Preis tendenziell steigend   → Preis stabil   ↓ Preissenkung

## Konserven

### Mengenengpässe bei Ananas

Die Ananasindustrie steht derzeit vor großen Herausforderungen. Es ist ein erhebliches Defizit bei der Versorgung mit Früchten zu verzeichnen. Das ist ein Anzeichen dafür, dass die Preise weiter steigen könnten, da das Angebot nicht die Nachfrage deckt. Erst für die nächste Winterernte im Oktober 2025 wird mit etwas Entspannung gerechnet, sodass wir 2025 nur den wirklichen Bedarf decken und unsere Restmengen im Ursprung permanent tracken. Die Seefrachtraten und der Euro-Dollar-Kurs sind, wie in den letzten Jahren, die große Unbekannte, welche aber bei der finalen Preisfindung eine große Rolle spielt.

## Produkt

## Preistendenz

Ananas



↑ Preissteigerung ↘ Preis tendenziell sinkend ↗ Preis tendenziell steigend → Preis stabil ↓ Preissenkung

## Non-Food & Sonstiges

### Preisentwicklung bei Importen aus Übersee

Der starke Dollar verteuert alle Importe aus Übersee, es bleibt spannend, ob sich der Euro im Laufe des Jahres wieder stärker gegenüber dem Dollar zeigt. Bei der Konserve kommt hinzu, dass auch der Stahl in US-Dollar gehandelt wird. Und neben dem Wechselkurs kommen einige weitere Preistreiber hinzu: Die Gebühren für das Recycling sind gestiegen und somit auch die Lizenzen beim grünen Punkt. Zusätzlich sorgt die neue BPA-Verordnung dafür, dass die Produzenten neue Lösungen finden müssen, um die lange Haltbarkeit der Konserve zu gewährleisten.

## Produkt

## Preistendenz

Importe aus Übersee



↑ Preissteigerung ↘ Preis tendenziell sinkend ↗ Preis tendenziell steigend → Preis stabil ↓ Preissenkung